



Hasse, Johann Adolph

Geb. 25. März 1699, gest. 23. Dezember 1783

Hasse wurde in Bergedorf nahe Hamburg geboren und erhielt seine früheste musikalische Ausbildung von seinem Vater. Da er eine schöne Tenorstimme hatte, trat er 1718 der Operntruppe von Reinhard Keiser bei. Sein Erfolg führte zu einem Engagement am Hoftheater von Braunschweig-Lüneburg, wo er 1721 sein Debüt als Komponist mit der Opera seria *Antioco* hatte. Der Erfolg dieses ersten Werks veranlasste den Herzog, Hasse zur Vervollständigung seiner Studien nach Italien zu schicken. 1722 ging er nach Neapel, studierte zunächst kurze Zeit bei Porpora, mit dem er allerdings weder als Mensch noch als Künstler auskam. Andererseits gewann er die Freundschaft von Alessandro Scarlatti, dem er seinen ersten Auftrag für eine Serenade zu zwei Singstimmen verdankte; sie wurde bei einer Familienfeier eines wohlhabenden Kaufmanns von zwei der berühmtesten italienischen Sänger, Farinelli und Signora Tesi, gesungen. Bereits im November 1723 brachte er *Tigrane* auf die Bühne.

Seine Beliebtheit wuchs, und seine Oper *Sesostrato* machte ihn 1727, geschrieben für die königliche Oper in Neapel, (unter dem Beinamen *il Sassone* (der Sachse)) in ganz Italien bekannt. Im selben Jahr ging er als Kapellmeister nach Venedig, wo er der gefeierten Mezzosopranistin Faustina Bordoni (*1700 in Venedig) begegnete, die 1730 seine Frau wurde. Die beiden Künstler nahmen bald darauf ein großzügiges Angebot des Kurfürsten August II. von Sachsen wahr, nach Dresden zu kommen. Hasse blieb nach dem Erfolg mit der Oper *Cleofide* dort zunächst zwei Jahre, reiste dann wieder nach Italien, wo das Ehepaar Triumphe feiern konnte. 1733 ging er nach London. Hier wurde er von der Clique, die Händel feindlich gesinnt war, angestachelt, dessen Rivale zu werden. Dies lehnte er jedoch ab (möglicherweise weil er Händel als den Überlegenen sah) und blieb nur lange genug, um die Proben für seine Oper *Artaserse* (zuerst 1730 in Venedig aufgeführt) zu beaufsichtigen.

Nach dem Tod Augusts II. ließ sich das Ehepaar Hasse 1739 dauerhaft in Dresden nieder. Unter seiner Leitung wurde die Dresdner Hofkapelle zu einem der besten Orchester in Europa. 1756 machte der Kriegsausbruch dem Opernleben in Dresden vorläufig ein Ende. Nach dem Tod des Kurfürsten Friedrich August 1763 wurde er ohne Pension entlassen (Sachsens Staatshaushalt war in Finanznot). Aber Hasse war noch zu jung, um sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Er ging mit seiner Familie nach Wien und fügte seinen zahlreichen Werken weitere Opern hinzu. Hasse wurde der Lieblingskomponist der Kaiserin Maria Theresia. Sein letztes Bühnenwerk war 1771 die Oper *Ruggiero*, geschrieben für die Hochzeit von Erzherzog Ferdinand von Österreich in Mailand.

Bei derselben Gelegenheit wurde ein Werk des vierzehnjährigen Mozart aufgeführt, und Hasse bemerkte "dieser Bursche wird uns alle übertreffen". Auf Wunsch seiner Frau ließ sich Hasse an ihrem Geburtsort Venedig nieder, wo er starb. Seine letzte Ruhestätte hat er dort in der Kirche San Marcuola.

Seine Kompositionen umfassen über 60 Opern (viele davon in verschiedenen Fassungen), daneben Litaneien, Oratorien, Kantaten, Messen und fast jede Art von Instrumentalmusik (ua. Konzerte, Sonaten, Trios). Während der Bombardierung Dresdens durch die preußische Armee im Jahr 1760 verbrannte seine Bibliothek und damit die meisten seiner Manuskripte, die für eine Gesamtausgabe auf Kosten des Kurfürsten gesammelt worden waren.

Hasses Opernwerk erreichte nicht das Niveau Händels, jedoch hat er - zusammen mit dem Librettisten Pietro Metastasio - über vier Jahrzehnte lang die Musikgeschichte der Rokokozeit beeinflusst. Er hatte einen Vorrat an sanften und ungekünstelten Melodien, und dieser Tatsache muss seine enorme Beliebtheit während seines Lebens zugeschrieben werden. Er war einer der am meisten gefeierten Komponisten seiner Zeit (Leopold Mozart nannte ihn den „Musick-Vatter“). Seine Intermezzi und Ouvertüren hatten auf die Entwicklung des sinfonischen Schaffens in Norddeutschland beträchtlichen Einfluss. Die beiden Lieder etwa, die Farinelli dem melancholischen König Philipp V. von Spanien zehn Jahre lang jeden Tag vorsingen musste, stammten beide von Hasse.

Da der Schwerpunkt seines Schaffens auf dem Gebiet der – modischen Tendenzen unterliegenden – Oper lag, verblasste jedoch sein Ruhm nach 1775 rasch.

